
DER MOKATTAM

Als ich neulich einem Schweizer sagte, es sei ein Gebirge, lächelte er, denn der Mokattam wird nicht viel über hundert Meter haben. Kein Schweizer begreift, daß die Schönheit eines Gebirges von seiner Höhe so unabhängig ist wie der Geschmack eines Leberknödels von seinem Kubikinhalt und daß Kairo empfindlichen Schaden litte, wenn der Mokattam auch nur die halbe Höhe des Rigis besäße. Nur Zigarren dürfen übergroß sein. Der Mokattam ist ein humanes Gebirge und gehört zur Stadt, die Lehne des Sessels, auf dem Kairo sitzt; paßt zu dem Nil und seinen Inseln und zu dem Häusermeer, und die Pyramiden in der Ferne könnten seine Vorposten sein. Ähnliche Höhenzüge begleiten das ganze Flußtal bis tief in den Süden, und die Zugänglichkeit dieses Szenariums hat sicher ebensoviel zur Bildung des ägyptischen Formensinns beigetragen wie Paris mit der Seine zu der Kunst der Franzosen und Venedig mit den Lagunen zur Schule Tizians. Auf Bergen kann sich höchstens Raubritterwesen und Kropf und uferlose Metaphysik entwickeln. Übrigens ist der Mokattam hoch genug für Kletterer, die den Hals riskieren wollen, wie hier berichtet werden soll.

Wir hatten ihn schon im Anfang kennengelernt, als unsere Leidenschaft für die Pyramiden im Werden war, und wir erfuhren, daß die Alten sich hier die Steine für die Pyramiden geholt hatten. Ich glaube, es war unser